

Klischees mit einer Menge Wahrheit

TAUBERBISCHOFSHHEIM. „Betreutes Lehren“ an beschützten Anstalten, bewacht von fürsorglichen Weißkiteln – so etwa kann sich Hans bzw. „Han's“ Klaffl, der Münchner Lehrer-Kabarettist, die letzten Jahre der „Restlaufzeit“ einer heutigen Pädagogenlaufbahn bis zum verdienten Vorruhestand vorstellen. Und sein Publikum in der Mensa des Matthias-Grünewald-Gymnasiums, zum großen Teil aber nicht nur aus Kolleginnen und Kollegen bestehend, dürfte verständnisvoll in sich hinein genickt haben, falls es vorlauter Lachen überhaupt dazu gekommen ist.

Vielleicht war es manchmal auch ein etwas bitteres Lachen, denn der 60-jährige, ursprünglich haupt- und mittlerweile wohl eher nebenberufliche Musikpädagoge und Alleinunterhalter dürfte bei seinem jüngsten Auftritt im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Forum MGG“ (in Zusammenarbeit mit dem Kunstverein) vielen aus dem verarbeiteten Lehrerberufen gesprochen haben.

Besonders jenen, die ,wie er, einst als reformbegeisterte Spät-68er ihre Laufbahn begonnen haben und als gründlich desillusionierte Oberstudienrätinnen und -räte heute zur Ansicht gelangt sind, dass schlechte bzw. fehlende Leistungen ihrer Zöglinge letztlich nur auf zwei Ursachen beruhen: Dummheit und/oder Faulheit.

Das ist natürlich weder eine bahnbrechende Erkenntnis noch

ein Ausweis fortschrittlich engagierter Pädagogik. Davon hält dieser schlitzohrige Veteran des Bildungsbetriebs aber auch nicht mehr viel, wenn man ihm glauben darf. Hans Klaffls aktuelles Programm „Restlaufzeit“ thematisierte wieder einmal den klaffenden Widerspruch zwischen hehrer pädagogischer Theorie und der zermürbenden Praxis des Schulalltags, wo man misserfolgsgestählt weiter vor sich hin unterrichtet, „bis der Denkmalschutz

kommt.“ Dies ist sicher auch ein ernstes Thema, doch Multitalent Klaffl weiß ihm mit grimmigem, bärbeißigen Humor und drastischen Vergleichen immer wieder umwerfend komische Seiten abzugewinnen.

Dazu diente zum einen seine bekannte Parade von Kollegentypen mit dem Hausmeister Grantinger als Neuerwerbung und dem Wahlspund „Der Lehrer denkt, der Hausmeister lenkt“ – Klischees natürlich

aber doch mit einem Kern von Lebenswahrheit. Dazu wurden über zwei Stunden hinweg typisch wiederkehrende Lehrer-Alltagssituationen geschildert, von denen beispielsweise die Tücken einer „Powerpoint“-Präsentation noch im niedrigsten Stressbereich lag.

Zu eher zweifelhaften Vergnügungen zählten für den Kabarettisten Wandertage oder Personalausflüge, und der Sinn von Eselsbrücken und Kopfnoten erschien ihm ebenso fragwürdig wie die nur Eingeweihten verständliche, euphemistische Zeugnissprache, die sich anscheinend immer mehr der von Betriebs-Abgangszeugnissen angleicht.

Dies bot zudem einen willkommenen Anlass für „Oberstudienrat K.“, seinen Gefühlen für seine geliebten Peiniger, die Schülerinnen und Schüler nämlich, endlich einmal breiten Raum zu geben.

Last but not least – Hans oder Han's Klaffl ist neben seinen vielen anderen Talenten auch U-Musiker und seine neu vertexteten, an Klavier und Kontrabass selbst begleiteten Versionen einiger Schlager- und Popmusik-Evergreens – unter anderem standen diesmal Reinhard Mey, die Mamas & Papas und – besonders gelungen – Hans Albers mit seinem „Reeperbahn“-Lied auf dem Programm – waren ebenso witzig wie professionell gekonnt und publikumswirksam. In seiner Art ist dieser Kleinkünstler ein echtes Unikat. *the*



Der Kabarettist Han's Klaffl traf den Nerv seines Publikums bei seinem Auftritt am Matthias-Grünewald-Gymnasium im Rahmen des „Forum MGG“.

BILD: FEUERSTEIN